

GESCHÄFTSBERICHT

1970

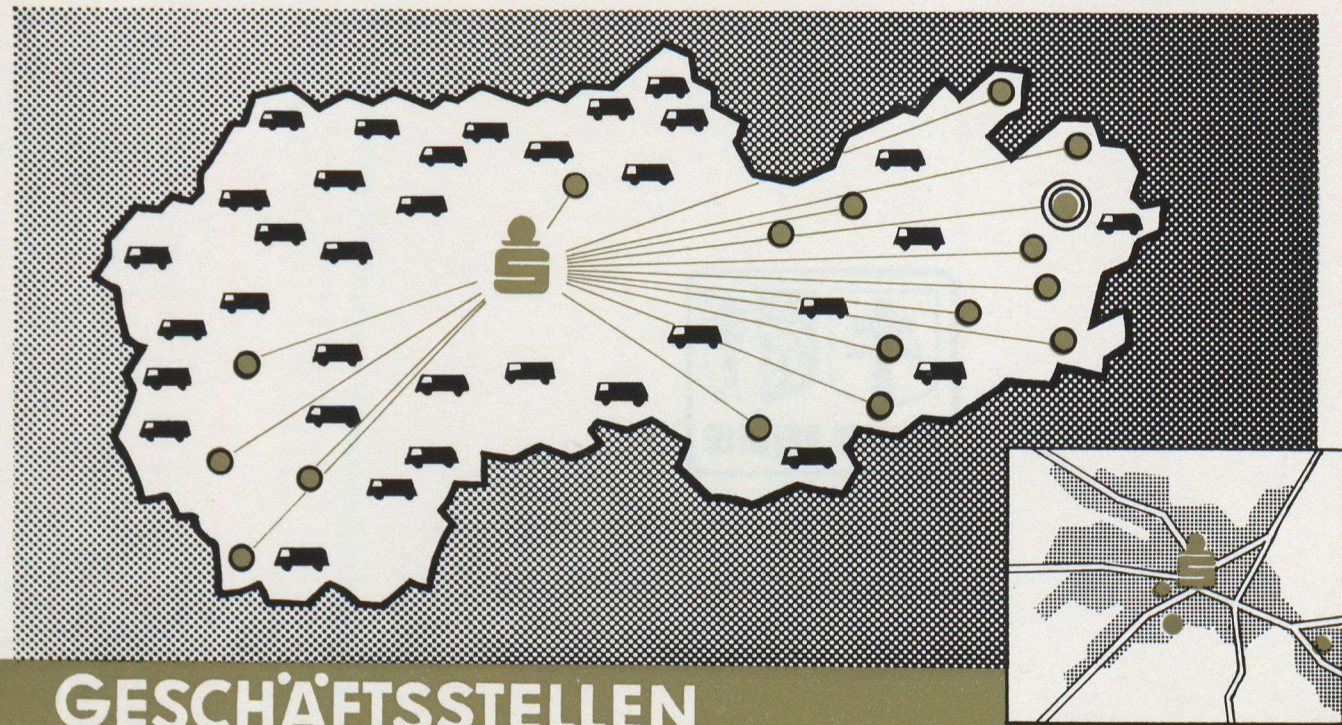


**KREIS- UND STADTSPARKASSE
BAD HERSFELD**





Geschäftsbericht 1970
der
Kreis- und Stadtparkasse
Bad Hersfeld



GESCHÄFTSSTELLEN



Hauptstelle



Hauptzweigstelle



Nebenzweigstellen



Haltepunkte der
„Fahrbaren Zweigstelle“

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, „Am Rathaus“
Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“
Bad Hersfeld, „Am Kurpark“
Bad Hersfeld, BGS-Unterkunft
Ausbach
Friedewald
Friedlos
Heimboldshausen
Herfa
Kirchheim
zwei fahrbare Zweigstellen mit 48 Haltestellen

Kleinensee
Lengers
Niederaula
Niederjossa
Philippsthal/Werra
Ransbach
Röhrigshof
Schenklengsfeld
Sorga
Widdershausen
Wölfershausen

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.
Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband – Sitz Frankfurt/Main – als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen – Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main – sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten – Anstalten des öffentlichen Rechts – Wiesbaden, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Verwaltungsrat

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld
(bis 26. Nov. 1970)

Stellvertreter: Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld

Mitglieder: Amtmann Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld

Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Lengers

Bergwerksdirektor Friedrich Rothermund, Heringen/W.

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Lengers

Bauunternehmer und Landwirt Heinrich Stutz, Kemmerode

Rechtsanwalt und Notar Thomas Wolf, Bad Hersfeld

Vertreter

des Personalrates: Sparkassenangestellter Hans Herbst, Schenklengsfeld

Sparkassenangestellter Wilfried Rehbein, Wüstfeld

Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglied: Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

stellvertretende

Vorstandsmitglieder: Oberamtsrat Karl Goßmann, Bad Hersfeld

Oberamtsrat Hans Lapp, Bad Hersfeld



Rathaus-Vorplatz um die Jahrhundertwende

Allgemeine Übersicht

Die Wirtschaftslage

Wie in 1969 so prägte auch im Geschäftsjahr 1970 allgemeines Wirtschaftswachstum das konjunkturelle Lagebild. Fast alle Bereiche der strukturell vielschichtigen Wirtschaft in unserem Geschäftsbereich expandierten im Aufwind des Booms. Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe waren in ihrer Kapazität voll ausgelastet. Das galt – mit gewissen Differenzierungen – für das ganze Jahr 1970, wenn sich auch zum Jahresende konjunkturelle Abschwächungserscheinungen zeigten und von einigen Branchen – namentlich dem Bauhauptgewerbe – an der Schwelle des neuen Jahres teilweise Klagen über unzureichende Anschlußaufträge geführt wurden.

Im Zuge der boomartigen Wirtschaftsentwicklung konnten Anspannungen und Fehlentwicklungen nicht ausbleiben. Die Überbeanspruchung des Arbeitsmarktes war von hohen Lohnforderungen begleitet, während andererseits die konjunkturelle Überhitzung in zum Teil erheblichen Preissteigerungen sichtbar wurde.

Wieder einmal hat sich gezeigt, daß geld-, wirtschafts- und fiskalpolitische Maßnahmen – bedingt durch ihren langen „Brems-Weg“ – frühzeitig eingesetzt werden müssen, um das innen- und außenwirtschaftliche Gleichgewicht und damit die Währungsstabilität zu sichern.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Das Geschäftsjahr 1970 stand ganz im Zeichen der Hochkonjunktur, des Restriktionskurses der Bundesbank und der Bundesregierung, der damit verbundenen Geldverknappung und des Zinsanstieges. Das Berichtsjahr kann als ein schwieriges, aber erfolgreiches Geschäftsjahr bezeichnet werden.

Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich entsprechend auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftssparten der Sparkasse ausgewirkt. Die verstärkte Investitionstätigkeit fand in einer regen Nachfrage nach langfristigen Finanzierungsmitteln, zeitweilig auch in einer starken Ausweitung der kurzfristigen Kredite, Ausdruck, während auf der Einlagenseite die konjunkturelle Entwicklung in stark schwankenden kurzfristigen Einlagen sichtbar wurde und die ausgeprägten Einkommenssteigerungen bei den unselbständig Beschäftigten einen befriedigenden Zuwachs der Spareinlagen sicherten.

Die Geschäftsentwicklung zeigt nachstehende Übersicht im Vergleich mit den Vorjahreswerten:

	1969 DM/Stück	1970 DM/Stück	Zuwachs	
			DM/Stück	%
Bilanzsumme	195,6 Mill.	213,6 Mill.	18,0 Mill.	9,2
Spareinlagen	118,6 Mill.	132,7 Mill.	14,1 Mill.	11,9
andere Einlagen	40,7 Mill.	45,3 Mill.	4,6 Mill.	11,3
Sparkassenbriefe	9,1 Mill.	11,3 Mill.	2,2 Mill.	24,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	168,4 Mill.	189,3 Mill.	20,9 Mill.	12,4
Gesamtausleihvolumen	130,2 Mill.	145,0 Mill.	14,8 Mill.	11,4
Umsatz auf einer Hauptbuchseite	3 158 Mill.	3 893 Mill.	735 Mill.	23,3
Kundenkonten	103 279 Stück	109 201 Stück	5 922 Stück	5,7
davon u. a.				
Sparkonten	66 663 Stück	70 619 Stück	3 956 Stück	5,9
Girokonten	24 189 Stück	26 225 Stück	2 036 Stück	8,4
Depotkonten	1 690 Stück	2 027 Stück	337 Stück	19,9

Sparverkehr

Spareinlagen und Sparkassenbriefe

Begünstigt durch die zunehmenden Masseneinkommen breiter Bevölkerungsschichten haben die Spareinlagen im abgelaufenen Jahr eine beachtliche Zuwachsrate erreicht. Sie betrug 14,1 Mill. DM (+ 11,9%). Zum Schluß des Geschäftsjahres belief sich der Spareinlagenbestand auf 132,7 Mill. DM gegenüber 118,6 Mill. DM Ende 1969.

Die Zahl der Sparkonten erhöhte sich um 3956 Stück auf 70 619 Stück.

In die Betrachtung der Sparkapitalbildung bei der Sparkasse ist auch der Erwerb von Sparkassenbriefen einzubeziehen. Die hohen Zuwachsraten der Vorjahre konnten zwar nicht erreicht werden, trotzdem überschritt der Gesamtbetrag der verkauften Sparkassenbriefe die 10-Millionen-Grenze. Nach einem Zugang von 2,2 Mill. DM (+ 24,2%) beträgt der Bilanzausweis der Sparkassenbriefe 11,3 Mill. DM.

Obwohl der absolute Zugang bei den Spareinlagen einschließlich der Sparkassenbriefe von 16,3 Mill. DM das beste Nachkriegsergebnis darstellt, blieb der relative Zuwachs – bezogen auf den jeweiligen Bilanzansatz zum Jahresanfang – mit 12,8% geringfügig hinter dem Vorjahr zurück (+ 13,9%).

Ge- schäfts- jahr	Sparein- lagen	Spar- kassen- briefe (ohne ab- gegrenzte anteilige Zinsen)	Anzahl d. Spar- konten	Anzahl d. Spark.- Briefe	durchschn. Guthaben auf Spar- konten	durchschn. Guth. in Spark.- Briefen	durchschn. Sparguth. einschl. Sparkassen- briefe pro Kopf der Bevölkerung
	DM	DM			DM	DM	DM
1964	62 338 000	—	49 550	—	1 258	—	861
1966	83 490 000	—	57 579	—	1 450	—	1 144
1968	107 513 000	4 621 000	62 666	463	1 715	9 980	1 538
1970	132 669 000	11 180 000	70 619	1 187	1 878	9 419	1 927

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Die Vergünstigungen des prämienbegünstigten Vertragssparens wurden in 1970 verbessert und erweitert. Verstärkt wurden vermögenswirksame Leistungen tarifvertraglich verankert. Gleichzeitig ist das Vermögensbildungsgesetz durch Verdoppelung des Höchstbetrages auf 624,— DM jährlich und durch Übergang zur Arbeitnehmersparzulage ab 1971 attraktiver und sozialer gestaltet worden. Das hat zu einem starken Neuzugang von prämienbegünstigten Sparverträgen, insbesondere in der Form von Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen, beigetragen. Während Ende 1969 insgesamt 9 671 prämienbegünstigte Sparkonten geführt wurden, belief sich der Vertragsbestand nach 5 245 Neuabschlüssen und 1 948 Vertragsabgängen durch Fälligkeit Ende 1970 auf 12 968 Einzelverträge. Auf diesen Konten wurden insgesamt 14,5 Mill. DM Guthaben geführt.

Jahr	1964	1966	1968	1970
Anzahl der Verträge	4 997	7 980	8 685	12 968

Kleinsparformen

Gerade in einer Zeit konjunktureller Überhitzung, in der wachsende Einkommen und steigende Preise zu einer großzügigen Einstellung in Geldfragen verlocken, kommt der Sparerziehung und damit den Kleinsparformen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten besondere Bedeutung zu. Die Sparkasse bemühte sich im Berichtsjahr weiterhin, zur wirtschaftlichen Information und Schulung vor allem der jungen Generation beizutragen. Das Schulsparen wurde auch im Jahre 1970, unterstützt durch Vorträge über wirtschaftliche Fragen, gepflegt.

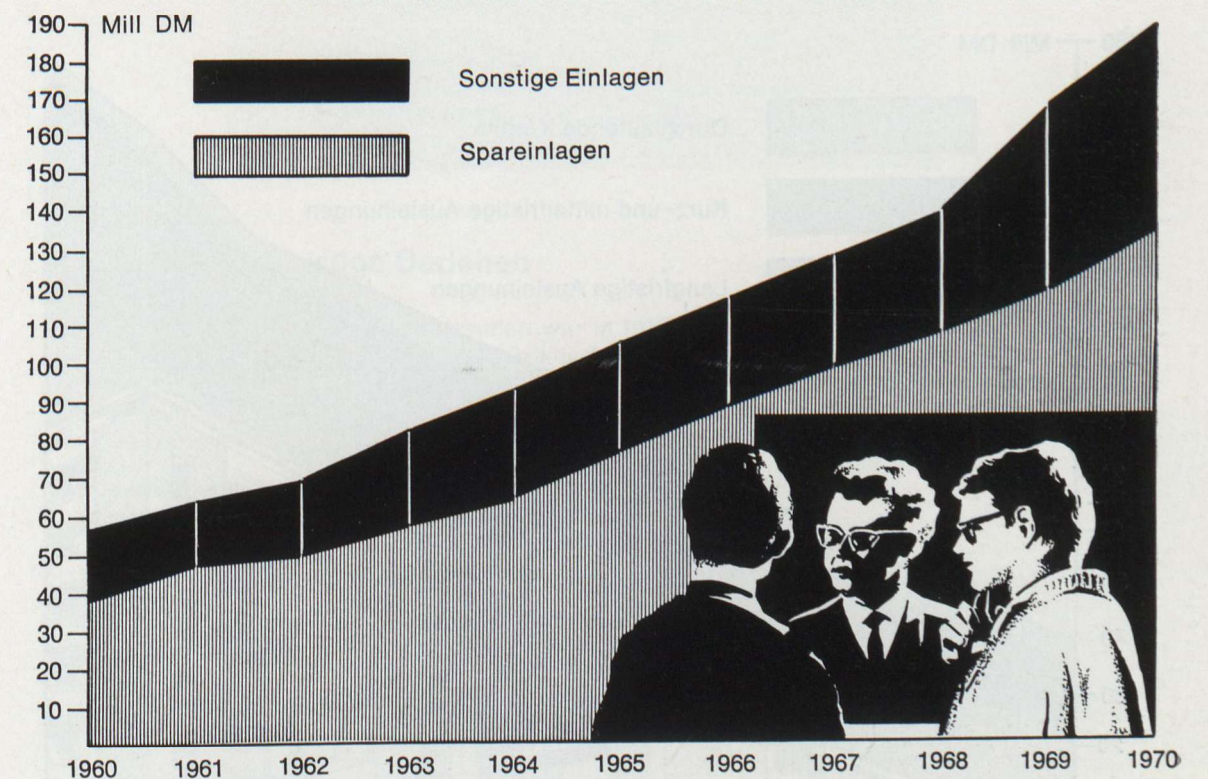
Für die Erwachsenen bot das PS-Sparen (PS = Sparen und Gewinnen) auch im Jahre 1970 die Möglichkeit, den Nutzen des regelmäßigen Sparens mit der Chance des Gewinnens zu verbinden. Im Berichtsjahr wurden 135 446 PS-Lose (1966: 98 841 PS-Lose) verkauft, das entspricht einem Sparaufkommen von 1 083 568,— DM (8,— DM pro Prämienlos). Prämienspargewinne von rd. 106 000,— DM gelangten in 1970 zur Ausschüttung.



PS-Jahresauslosung 1969
am 10. Februar 1970 in Heringen/Werra

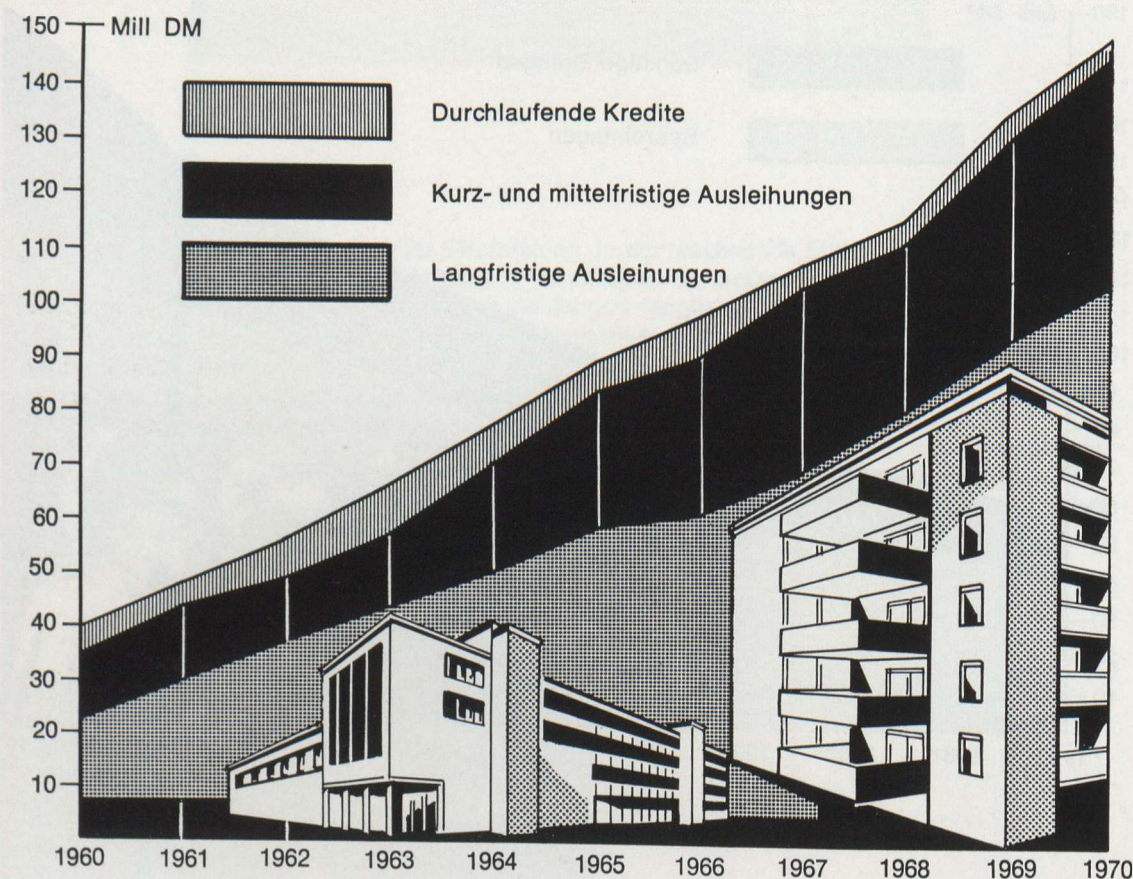
Andere Einlagen — Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bilanzposten „Andere Einlagen (Verbindlichkeiten)“, unter dem auch die bereits an anderer Stelle besprochenen Sparkassenbriefe ausgewiesen werden, erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,8 Mill. DM auf 56,6 Mill. DM (+ 13,7 %, Vorjahr + 17,4 %). Der Zugang liegt neben der bereits aufgeführten Bestandserhöhung der Sparkassenbriefe insbesondere in der Erhöhung der Sichteinlagen begründet, während die befristeten Einlagen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieben. Die günstige Entwicklung der täglich fälligen Einlagen war, was sowohl die Zahl der Konten als auch die Höhe des Einlagenzuwachses betrifft, in diesem Jahr wieder zu einem beachtlichen Teil auf die Privatgirokonten zurückzuführen. Der Erfolg der Bemühungen der Sparkasse um eine weitere Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zeigt sich in dem Anstieg der Girokonten von 24 189 auf 26 225 Stück (+ 8,4 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erreichten mit 9,2 Mill. DM nicht den Vorjahresstand (12,2 Mill. DM). In diesem Bilanzposten sind die Sicht- und befristeten Einlagen von Kreditinstituten sowie die zweckgebundenen Darlehen, die im Rahmen zentraler Kreditaktionen an unsere Kunden weitergeleitet wurden, zusammengefaßt.



Allgemeiner Überblick

Im Sog der Hochkonjunktur und der damit verbundenen regen Investitionstätigkeit und Konsumneigung weitete sich das Kreditvolumen — trotz des gestiegenen Sollzinsniveaus — beachtlich aus. Namentlich die Kredite in laufender Rechnung wurden Mitte 1970 stark in Anspruch genommen. Erst mit der sich zum Jahresende abzeichnenden Konjunkturabschwächung wurden auch die kurzfristigen Kredite abgebaut. Das Gesamtausleihvolumen stieg von 130,2 Mill. DM um 14,8 Mill. DM auf 145,0 Mill. DM = 11,4 % (1969 um 16,7 Mill. DM = 14,7 %). Zu diesem guten, wenn auch das Vorjahr nicht erreichende Ergebnis, haben alle Sparten (kurz- und mittelfristiges Kreditgeschäft, langfristiges Darlehensgeschäft, Kommunalkreditgeschäft) beigetragen. Betragsmäßig entfällt — wie in den Vorjahren — der größere Teil der Kreditausweitung auf das langfristige Darlehensgeschäft.



Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite

Die auf Geschäfts- und Privatgirokonto in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite unterlagen im Berichtsjahr — wie die Giro- und Termineinlagen — naturgemäß starken Schwankungen. Die als Folge der restriktiven Maßnahmen der Bundesbank hohen Zinsen veranlaßten die Kreditnehmer, im kurzfristigen Kreditgeschäft günstige Finanzierungswege zu suchen, so daß oft — soweit möglich — der Weg der Wechselfinanzierung gewählt wurde.

Die jeweils am Jahresende in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite und die jeweiligen Wechselbestände betrugen:

	Ende 1969 in Mill. DM	Ende 1970 in Mill. DM
Kontokorrentkredite	17,5	19,1
Wechseldiskontkredite (ohne zum Rediskont gegebene Wechsel)	4,6	6,0

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Trotz der gestiegenen Masseneinkommen war in 1970 die Nachfrage nach kurz- und mittelfristigen Krediten und Darlehen rege. Ein restriktiver Einfluß der hohen Zinsen und erhöhten Preise auf die Konsumneigung der Bevölkerung und damit auf die Nachfrage nach Konsumentenkrediten konnte kaum festgestellt werden. Ende 1970 belief sich der Gesamtbetrag der kurz- und mittelfristigen Darlehen (ohne KommunalDarlehen) auf 11,6 Mill. DM (Vorjahr 10,5 Mill. DM).

Wir bewilligten in 1970 (ohne kurz- und mittelfristige KommunalDarlehen):

	1969		1970	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Kleinkredite	1 402	1 827 000,—	1 250	1 809 000,—
Teilzahlungskredite	263	1 268 900,—	180	867 400,—
Anschaffungsdarlehen u. sonst. mittelfr. Darlehen	1 180	7 193 100,—	1 413	10 934 800,—
	2 845	10 289 000,—	2 843	13 611 200,—

Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Die Gewährung langfristiger Darlehen gehört traditionell zum Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes. Zur Finanzierung des Wohnungsbaues und von langfristigen Investitionen der gewerblichen Wirtschaft hat die Sparkasse zum Bilanzstichtag Realkredite von insgesamt 64,3 Mill. DM zur Verfügung gestellt. Das sind 6,4 Mill. DM = 11,1% mehr als im Vorjahr.

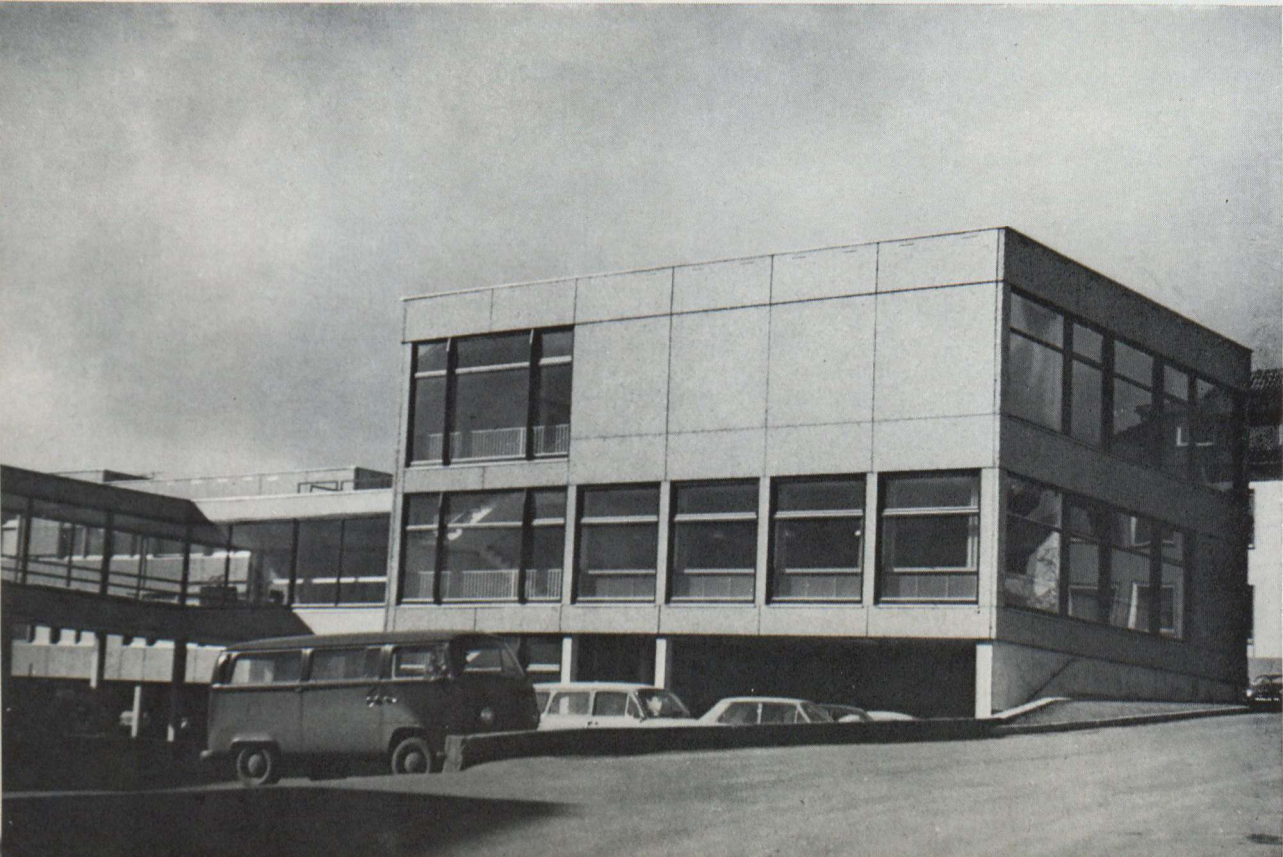
Sonstige langfristige Darlehen

Unter dieser Position werden langfristige Darlehen gegen sonstige Sicherheiten ausgewiesen. Mit dem insgesamt zur Verfügung gestellten Betrag von 15,5 Mill. DM (2,7 Mill. DM = 21,1% mehr als im Vorjahr) wurden vorwiegend nachrangige Finanzierungen von Investitionen und die Finanzierung sonstiger Wirtschafts-, Verbrauchs- und Gebrauchsgüter vorgenommen.

Langfristige Kommunaldarlehen

Mit der Vergabe von Kommunaldarlehen an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich rechtliche Körperschaften hat unsere Sparkasse im Berichtsjahr wieder erhebliche langfristige Mittel für die Finanzierung von Investitionsvorhaben und zur Erfüllung wichtiger kommunaler Aufgaben bereitgestellt. Der Gesamtbetrag der langfristigen Kommunaldarlehen betrug Ende 1970 23,9 Mill. DM. Das sind 2,6 Mill. DM = 12,2% mehr als im Vorjahr.

Erweiterungsbau des Landratsamtes



Spargiroverkehr

Durch die bereits dargestellte Zunahme der Geschäfts- und Privatgirokonten ergibt sich, welche Bedeutung die Sparkasse dem Giroverkehr beimißt und in welchem Umfang die Kunden der Sparkasse die mit einem Girokonto verbundenen Annehmlichkeiten in Anspruch nehmen. Stellt man die bei der Sparkasse geführten 26 225 Girokonten den rd. 22 500 Haushaltungen im Kreis Hersfeld gegenüber, ist zu ersehen, über welch hohen Marktanteil die Sparkasse an den Geschäfts- und Privatgirokonten ihres Geschäftsbereiches verfügt.

	1969	1970	Steigerung
Anzahl der Girokonten	24 189	26 225	2 036 Stück
Anzahl der Daueraufträge	35 809	36 223	414 Stück
Buchungsposten im Spargiro-, Scheck- und Wechseleinzugsverkehr	2 920 000	3 336 000	416 000 Stück
das sind arbeitstäglich im Durchschnitt	11 640	13 290	1 650 Stück

Das Stagnieren der Anzahl der Daueraufträge liegt in der zunehmenden Bedeutung des Lastschrifteinzugsverkehrs für die Abwicklung des regelmäßig auftretenden Zahlungsverkehrs begründet.

Die von der Sparkasse angebotene Scheckkarte wurde von 1 890 Kunden in Anspruch genommen.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Auch in diesem Geschäftsjahr hat sich die günstige Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt. Insbesondere in der Reisezeit wurden in verstärktem Maße die Dienste der Sparkasse bei der Beschaffung von Reisezahlungsmitteln in Anspruch genommen. Der Umsatz an Sorten erreichte im Berichtsjahr mit 22 223 Einzelposten einen Betrag von rd. 2,8 Mill. DM. Die Sparkassenkundschaft wurde, soweit sie exportorientiert ist, bei der Abwicklung des ausländischen Zahlungsverkehrs unterstützt, wobei die weltweiten Auslandsverbindungen des Zentralinstitutes der hessischen Sparkassen, der Hessischen Landesbank – Girozentrale –, in Anspruch genommen wurden.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Eine sehr günstige Entwicklung konnte das Wertpapier-Kommissions-Geschäft im Berichtsjahr nehmen. Während variabel verzinsliche Anlagepapiere (Aktien, Investment-Zertifikate) auf Grund der schlechten Börsenentwicklung bei den Anlageentscheidungen nur wenig Berücksichtigung fanden, wurden von dem anlagensuchenden Publikum in stärkerem Maße festverzinsliche Papiere, insbesondere die hoch verzinslichen Rentenwerte, gezeichnet. Gegenüber 1969 hat sich die Nettosparkapitalbildung in Wertpapieren nahezu verdoppelt. Die Anzahl der von der Sparkasse Ende 1970 verwalteten Depotkonten belief sich auf 2 027 Stück (+ 337 Stück).

Wie bereits im Jahre 1969, so konnte auch der Gewinn im Berichtsjahr mit der Geschäftsausweitung nicht Schritt halten; er ist vielmehr absolut und im Verhältnis zur Bilanzsumme unter dem Vorjahresergebnis geblieben.

Trotz des umfangreichen Kreditgeschäftes und der als Folge der Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank angehobenen Zinsen für Ausleihungen hat sich die Zinsspanne (Differenz zwischen Ausleih- und Einlagenzinsen) gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, weil die Zinsen für Einlagen in stärkerem Maße angehoben wurden als die Kreditzinsen.

Darüber hinaus waren die gestiegenen persönlichen Handlungskosten — insbesondere ausgelöst durch Tarifierhöhungen — für den verminderten Betriebsüberschuß maßgeblich.

Schließlich haben die bei der Bundesbank zinslos zu unterhaltenden — gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten — Guthaben (Mindestreserven) die Ertragslage negativ beeinflußt.

Der Gewinn wird mit 566 451,62 DM ausgewiesen und soll voll der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die damit 8 521 928 30 DM (= 4,7 % der Gesamteinlagen ohne Sparkassenbriefe) betragen wird.

Zahlungsbereitschaft

Die Entwicklung der allgemeinen Bankenliquidität stand im Berichtsjahr unter dem Druck der Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank. Die Geldverknappung wurde im 1. Halbjahr durch das in das Ausland abfließende Geld verschärft. Erst im Herbst flossen diese Gelder aufgrund des fallenden Zinsniveaus in den europäischen Ländern wieder zurück und brachten — zumindest zeitweilig — eine gewisse Liquiditätsentspannung im Bankensektor.

Trotz der allgemeinen Verknappung der liquiden Mittel der Kreditwirtschaft war die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse dank der vorsorglichen Liquiditätsplanung jederzeit gegeben. Alle an die Sparkasse herangetragenen Kreditwünsche konnten — soweit sie vertretbar waren — erfüllt werden.

Die satzungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen über die Liquiditätshaltung wurden von unserem Institut beachtet.

Sparkassenorgane

Als Folge der mit der Änderung des Hessischen Sparkassengesetzes eingetretenen Organzuteilung in der Geschäftsführung sowie auf Grund des ausgeweiteten Geschäftsvolumens und der damit verbundenen Mehraufgaben wurde der Vorstand erweitert. Mit Wirkung vom 1. Januar 1970 wurden Oberamtsrat Karl Goßmann und Oberamtsrat Hans Lapp zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt.

In vier Sitzungen des Verwaltungsrates berichtete der Vorstand über die Geschäftssituation der Sparkasse. Gleichzeitig wurden Fragen grundsätzlicher Bedeutung beraten.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Ständige und unvermutete Prüfungen durch Innenrevision und Kreditüberwachung gewährleisten die Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit des Betriebsablaufes und der Geschäftsentwicklung.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, führte im Jahre 1970 die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch und erteilte die Prüfungsbestätigungen ohne Einschränkung. Außerdem erfolgte im Bereich der Hauptzweigstelle Heringen eine unvermutete Prüfung.

Betriebsorganisation

Die Sparkasse war im Berichtsjahr weiterhin bestrebt, durch vermehrten Einsatz einer modernen Datenverarbeitungsanlage und durch organisatorische Maßnahmen den betrieblichen Arbeitsablauf noch reibungsloser zu gestalten, um die gewachsene Arbeitsbelastung der Bediensteten zu mindern und den Sparkassenkunden in allen Tätigkeitsbereichen noch schneller, kostengünstiger und besser dienen zu können.

Mitte des Jahres 1970 wurde die Verbuchung des Sparverkehrs auf die elektronische Datenverarbeitungsanlage übernommen, so daß damit das gesamte Buchungsmaterial der Sparkasse über die EDV-Anlage geleitet wird.

Am Weltspartag 1970 wurde die neue Zweigstelle Bad Hersfeld, „Am Kurpark“ eröffnet. Darüber hinaus konnte im Berichtsjahr mit dem Bau weiterer Zweigstellen begonnen werden.



Neue Zweigstelle Bad Hersfeld,
„Am Kurpark“

Personalbestand

Die Sparkasse war auch im Jahre 1970 intensiv darum bemüht, die für die reibungslose Bewältigung des gewachsenen Geschäftsvolumens erforderlichen zusätzlichen Arbeitskräfte zu gewinnen. Diesen Bemühungen setzte der angespannte Arbeitsmarkt enge Grenzen. Lediglich die Zahl der beschäftigten Lehrlinge konnte erhöht werden, während der Personalbestand von Beamten und Angestellten konstant blieb.

	männlich		weiblich		insgesamt	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Beamte und Angestellte	89	87	69	70	158	157
(darunter Halbtagsangestellte)	(1)	(1)	(7)	(9)	(8)	(10)
Lehrlinge	11	105	13	19	24	37
	100	18	82	89	182	194

Aus- und Fortbildung

Die zunehmende Breite der von der Sparkasse angebotenen Leistungen und unsere intensive Beratung und Betreuung der Kundschaft erforderten eine permanente Fortbildung der Mitarbeiter auf breiter Basis und eine fundierte fachliche Ausbildung der Lehrlinge.

Im Berichtsjahr beendeten 4 Lehrlinge nach vorheriger Teilnahme an einem Lehrabschlußkursus an der Sparkassenschule Frankfurt am Main ihre Ausbildung mit der erfolgreichen Ablegung der Bankgehilfenprüfung; 17 Lehrlinge wurden im Berichtsjahr eingestellt.

12 Bediensteten wurde durch Besuch des nebendienstlichen Aufbaulehrganges die Möglichkeit gegeben, ihre fachlichen Kenntnisse zu verbreitern und zu vertiefen. Außerdem legten 4 Bedienstete die Sparkassen-Fachprüfung mit Erfolg ab.

Ehrungen

In den verdienten Ruhestand wurden verabschiedet:

Käthe Prall, Kassiererin im Sparverkehr der Hauptstelle
Karl-Heinz Rothenspieler, Leiter der Hauptzweigstelle Heringen.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle nochmals diesen ausgeschiedenen Bediensteten für die verantwortungsbewußte Mitarbeit.

Dank der Sparkassenleitung

Die Geschäftsausweitung im Berichtsjahr wäre ohne die Einsatzbereitschaft und die gute Arbeitsleistung der Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen.
Zwischen Personalrat und Vorstand bestand eine gute, den Belangen der Sparkassenmitarbeiter und des Institutes dienende Zusammenarbeit.



In aufrichtiger Trauer gedenken wir unseres im Jahre 1970 verstorbenen
ehemaligen Leiters der Zweigstelle Philippsthal

Ludwig Fichtinger

Wir werden das Andenken an den Verstorbenen in Ehren halten.



Vielbeachtete
Ausstellung
„Bad Hersfeld –
einst und jetzt



Moderne Brücken- und Straßenführung im Stadtgebiet

Ausblick

Im Geschäftsbericht 1969 gaben wir an gleicher Stelle der Hoffnung Ausdruck, daß es den verantwortlichen Institutionen gelingen möge, neben allgemeinem Wirtschaftswachstum die Preisstabilität zu sichern. Leider haben sich unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht erfüllt. So bleibt nur, an alle währungs- und wirtschaftspolitisch Verantwortlichen, an Verbände und Sozialpartner erneut die Forderung zu stellen, im Jahre 1971 bei den gesamtwirtschaftlichen Überlegungen dem Primat der Preisstabilität Rechnung zu tragen.

Die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse in 1971 wird weitgehend von den wirtschaftlichen Gegebenheiten abhängen. Das gilt insbesondere für die weitere Ersparnisbildung, die nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre bei im wesentlichen konstanten Verbraucherpreisen zunehmende Steigerungsquoten zu verzeichnen hat.

Daß das Jahr 1970 für die Sparkasse mit Erfolg abgeschlossen werden konnte, gründet sich zu einem wesentlichen Teil auf das uns von Kunden und Geschäftsfreunden entgegengebrachte Vertrauen. Dem Vorstand ist es ein Anliegen, dafür seinen besonderen Dank auszusprechen.

Bad Hersfeld, den 29. Januar 1971

Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld

Der Vorstand

Desel Kleinschmidt Goßmann Lapp

Bericht des Verwaltungsrates

Mit der Annahme des Direktmandates für den Hessischen Landtag schied am 26. November 1970 Landrat Edwin Zerbe als Vorsitzender des Kreisausschusses und somit als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse aus.

Landrat a. D. Zerbe, MdL, war 15 Jahre Vorsitzender des obersten Organs der Sparkasse. Der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende hat in der Verwaltungsratssitzung vom 23. Dezember 1970 die Verdienste, die sich Landrat a. D. Zerbe um die Sparkasse erworben hat, herausgestellt und ihm den Dank des Verwaltungsrates ausgesprochen. In besonderer Würdigung seiner Tätigkeit wurde ihm vom Vorstand des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt am Main die „Dr. Johann Christian Eberle-Medaille“ verliehen.

Der Verwaltungsrat wurde im Jahre 1970 in vier Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftliche Situation der Sparkasse unterrichtet. Er befaßte sich gleichzeitig mit wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Planung größerer Bauvorhaben sowie mit Grundsatzen.

Der Jahresabschluß 1970 und der Geschäftsbericht der Sparkasse wurden durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt am Main geprüft und mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 1971 den Jahresabschluß festgestellt und dem Vorstand der Sparkasse Entlastung erteilt.

Bad Hersfeld, den 18. Februar 1971

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

i. V. Hessemer

Bürgermeister

Neue Zweigstelle in Asbach — eröffnet am 8. Januar 1971 —



Aktiva-Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 6.026.000,— DM der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Die Bewertung der Anleihen und Schuldverschreibungen erfolgte wie im Vorjahr nach den aktienrechtlichen Bestimmungen.

DM	25 742 847,24
DM	4 118 000,—
DM	29 860 847,24
DM	3 804 634,27
DM	26 056 212,97
DM	435 919,40
DM	26 492 132,37

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von 2 112 000,— DM der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

DM	6 261 194,32
DM	993,73
DM	6 262 188,05
DM	368 234,41
DM	5 893 953,64

Aus der Beteiligung an einer örtlichen gemeinnützigen Baugenossenschaft besteht ein zusätzlicher Haftungsanteil von 3000,- DM

DM	810 800,—
DM	348 500,—
DM	<u>1 159 300,—</u>

Bilanzausweis

DM	3 451 352,55
DM	880 813,82
DM	4 332 166,37
DM	409 521,52
DM	3 922 644,85

Bilanzausweis

DM	544 454,64
DM	448 928,74
DM	993 383,38
DM	198 479,60
DM	794 903,78

Bilanzausweis

DM	458 400,—
DM	108 661,36
DM	178 012,43
DM	<u>745 073,79</u>

Bilanzausweis

DM	1 431 202,—
DM	90 530,—
DM	<u>1 521 732,—</u>

Aufwendungen

Erträge

	DM	DM	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen . . .		9 104 767,28		
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		2 811,13		
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere		569 152,68		
4. Gehälter und Löhne		2 650 327,92		
5. Soziale Abgaben		239 921,91		
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		431 709,60		
7. Sachaufwand		1 155 101,73		
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		414 729,22		
9. Abschreibungen auf Beteiligungen		—,—		
10. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	477 958,93			
b) sonstige	18 065,20	496 024,13		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		
12. Sonstige Aufwendungen		39 362,58		
13. Jahresüberschub		566 451,62		
Summe		15 670 359,80		

	DM	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			12 976 767,70
2. Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 863 104,63		
b) anderen Wertpapieren	—,—		
c) Beteiligungen	43 399,04	1 906 503,67	
3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften			281 229,66
4. Andere Erträge			504 367,03
5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen			1 491,74
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—
7. Jahresfehlbetrag			—,—
Summe		15 670 359,80	

DM

1. Jahresüberschuß	566 451,62			
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr . .	—,—			
	566 451,62	Desel	Kleinschmidt	Goßmann
3. Vorwegzuführungen zur Sicherheitsrücklage . .	—,—			Lapp
4. Bilanzgewinn	566 451,62			

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
– Prüfungsstelle –

Frankfurt am Main, den 15. Februar 1971

**Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor**

John
Verbandsrevisor

